WIEDER GELESEN

Fantasien von der Freiheit

Die Erzählungen der US-amerikanischen Dichterin Sylvia Plath sind zu ihrem 50. Todestag neu aufgelegt worden.

Träumerisch-romantisch beginnt die Erzählung «Ein Tag im Juni», die vom ersten Flirt eines Mädchens handelt. Doch unter der schönen Oberfläche lauert bei Sylvia Plath stets ein Abgrund. Die prickelnde Annäherung endet mit einer Enttäuschung, der Nachmittag «zerspringt in Millionen Glassplitter».

Im Mittelpunkt von Plaths Erzählungen aus den 50ern und 60ern stehen meist Frauen; oft sind sie mit ihrer Rolle als dienende Hausfrau unzufrieden. In der Erzählung «Sonntag bei den Mintons» wünscht sich die Protagonistin etwa, ihr herrschsüchtiger Bruder möge von der Meeresbrandung verschluckt werden, während der Wind sie in ihrem lavendelfarbenen Kleid über die Wellen zu den Wolken hinaufträgt. Die Fantasie von der Freiheit bleibt freilich nur ein Traum.

OLWYN HUGHES

Kurzes, heftiges Leben: Sylvia Plath (1932–1963)

Die 1932 in Boston geborene Autorin hatte ein kurzes, heftiges Leben. Während ihres Studiums lernte sie den englischen Dichter Ted Hughes kennen, den sie kurz darauf heiratete. Doch geplagt von Depressionen, Selbstzweifeln und den hohen Ansprüchen an sich selbst, fand sie sich immer im Schatten ihres Mannes wieder. Mehrmals musste sie in psychiatrische Behandlung.

Von dieser Erfahrung zeugt etwa ihre Erzählung «Zungen aus Stein» über ein Mädchen in einer Nervenheilanstalt. Der romantisch-melancholische Ton fällt hier weg, es bleibt das kalte Grauen: Der Selbsthass des Mädchens, das sogar ein Insekt beneidet, «weil dieses anscheinend einen schöpferischen Platz in der Sonne hatte, während sie nur wie ein Gallapfel auf der Erdoberfläche lag». Auch Sylvia Plath fand keine Ruhe: Nach der Geburt ihrer zwei Kinder und der Trennung von ihrem Mann sah sie mit 30 Jahren nur noch den Selbstmord durch den Gasbackofen als Lösung.

Die Frankfurter Verlagsanstalt bringt nun in einer Neuauflage die beiden Bände «Die Bibel der Träume» und «Zungen aus Stein» heraus. Nicht alle Erzählungen sind gleichermassen eindringlich. Aber sie zeigen die Sprachkraft einer zweifelnden Schriftstellerin, deren Gedichte und Prosa-Werke erst postum weitherum Anklang fanden.

Babina Cathomen

Sylvia Plath
«Zungen aus Stein»
266 Seiten
Deutsche Erstausgabe: 1994
Heute erhältlich bei Frankfurter Verlagsanstalt.

TAGEBUCH

Berührende Notate

Der Diogenes-Verlag bringt zum 75. Geburtstag von Hansjörg Schneider eine Sammleredition seiner acht Hunkeler-Kriminalromane heraus. Der in Basel lebende Schriftsteller hat aber mehr erschaffen als nur den bärbeissigen Kommissär: Sehr persönlich sind etwa seine beiden Tagebücher «Nachtbuch für Astrid», in dem er sich die Trauer nach dem Krebstod seiner Frau von der Seele schreibt, und «Nilpferde unter dem Haus». Darin hält er von 2000 bis 2011 Erinnerungen und Träume fest: Über seine vom tyrannischen Vater geprägte Kindheit in den 50ern, den frühen Selbstmord seiner Mutter, seine verstorbene Frau, das Schreiben und seine Schriftstellerkollegen. Das kommt in wenigen Passagen zwar etwas eitel daher, aber meist berühren Hansjörg Schneiders bewusst in einfacher Sprache gehaltenen Notate. (bc)

Hansjörg Schneider
«Nilpferde unter dem Haus»
219 Seiten
Erstausgabe: 2012
Erhältlich bei Diogenes.

ROMAN

In weiblichen Fangstricken

Mutter oder Geliebte? Der dritte, autobiografisch geprägte Roman «Söhne und Liebhaber» des englischen Schriftstellers D.H. Lawrence (1885–1930) ist ein literarisches Meisterwerk. Er hat es vor 100 Jahren geschrieben. Im Mittelpunkt steht Paul Morel. Der junge Mann hat eine ungewöhnlich enge Beziehung zu seiner Mutter, die sich ihrem Mann entfremdet hat. Paul, Arbeiter in einer nordenglischen Strumpffabrik, lässt sich auf eine Beziehung mit einer Bauerntochter ein. Doch seine Mutter interveniert immer wieder – schliesslich wendet sich Paul der älteren Clara Dawes zu, die in Trennung von ihrem Mann lebt. Und auch dieses Verhältnis steht im Zeichen von Pauls Beziehung zur Mutter. D.H. Lawrence hat mit diesem Roman eine vielschichtige Beziehungstragödie geschrieben über die Hilflosigkeit eines Mannes zwischen drei Frauen. (hü)

D.H. Lawrence
«Söhne und Liebhaber»
416 Seiten
Erstausgabe: 1960
Heute erhältlich bei Rowohlt Verlag.